

Womit beschäftigt sich die Ethnologie?

M 1 Aus einer Publikation des deutschen Museumsbundes

Begriffe wie „Völkerkunde“, „Ethnografie“ und „Ethnologie“ entstanden ab dem späten 18. Jahrhundert zur Zeit der Aufklärung. Im Laufe der Fachgeschichte, aber auch in verschiedenen Ländern (und Sprachen) wurden sie unterschiedlich gebraucht, was außerhalb des Faches oft zu Verwirrung führt. [...]

Wie in allen wissenschaftlichen Disziplinen finden sich verschiedene historische und theoretische Stränge mit unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen in der Fachgeschichte. Entsprechend weichen auch die Definitionen dessen, was der eigentliche Fachgegenstand sei, voneinander ab. Seit dem letzten Drittel des 20. Jahrhunderts wurde die Perspektive deutlich erweitert, sodass heute nicht nur „fremde“, „außereuropäische“, „vorstaatliche“ Gemeinschaften und kulturelle Praktiken in den Blick genommen werden, sondern auch kleinere oder weitaus größere, globale Einheiten. Man könnte Ethnologie als die wissenschaftliche Disziplin bezeichnen, die Unterschiede und Übereinstimmungen in den Lebensweisen menschlicher Gemeinschaften feststellt und sie zu erklären versucht. Oder, konstruktivistischer und damit moderner formuliert: Die Ethnologie beobachtet, wie kulturelle Phänomene, Konzepte und Ideologien artikuliert, zwischen Gesellschaften ausgetauscht und an verschiedenen Orten der Welt in ganz unterschiedlichen Kontexten mit Bedeutung aufgeladen werden. [...]

Gerade die deutschsprachige Ethnologie verfolgte im 19. und frühen 20. Jahrhundert immer auch einen objektbasierten Ansatz, bei dem Sammlungsgut eine wichtige Rolle in der Theoriebildung über kulturelle Evolution, kulturelle versus biologische Prägungen oder die Diffusion von Kulturelementen und materiellen Innovationen spielte. In dieser Zeit galt in der Ethnologie das Paradigma des Evolutionismus von der Entwicklung der Menschheit in Stufen mit Europäer*innen als der vermeintlich höchsten Stufe. [...]

Gegenstand, theoretische Konzepte und Ansätze der Ethnologie sind gerade in der Gegenwart Gegenstand vielfältiger innerfachlicher Diskussion und Dekonstruktion. Dennoch lassen sich historisch, aber auch bis in die Gegenwart hinein in sehr unterschiedlichen theoretischen Konzepten, aber dennoch mit Modifikationen und spezifischen Zuspitzungen wiederkehrend mehrere große methodische Ansätze der Ethnologie identifizieren, die allerdings nicht strikt voneinander getrennt, sondern oft miteinander verzahnt sind. [...]

Im kulturvergleichenden Ansatz werden Lebensweisen und Artikulationen menschlicher Gemeinschaften verglichen. Ziel ist das Identifizieren und Analysieren struktureller Regelmäßigkeiten innerhalb, vor allem aber zwischen Gemeinschaften. Menschliche Universalien (z. B. die Konfrontation mit der Endlichkeit des Lebens) werden dazu in ihrer jeweiligen gesellschaftlichen Ausprägung und sozialen Praxis betrachtet (z. B. Ahnenverehrung).

Im holistischen Ansatz werden Settings einer spezifischen Gemeinschaft zu einem bestimmten Zeitpunkt, aber auch historisch in ihren besonderen Kontexten betrachtet und analysiert. Hier werden nicht nur Normen, Werte und strukturiertes Verhalten in den Blick genommen, sondern gerade auch (von diesen abweichende) soziale Praxis (z. B. im Umgang mit den Verstorbenen).

Im system- und prozessorientierten Ansatz werden Kultur und Gemeinschaft als integriertes Ganzes betrachtet, um interne Dynamiken und Interaktionsprozesse sowie Interdependenzen zwischen biologischen, ökologischen, ökonomischen, sozialen und psychologischen Systemen und Komponenten in den Blick zu nehmen.

- 5 Im multiperspektivisch-konstruktivistischen Ansatz schließlich werden Weltbilder, Glaubenssysteme und Klassifizierungen als kulturell erlernt erkannt: Menschen strukturieren ihre Erfahrungen entsprechend ihren als (einzig) wahr verstandenen Weltbildern. Auch das westliche Wissenschaftssystem, einschließlich der Ethnologie, ist ein solches Weltbild und Glaubenssystem, dem andere Weltbilder, etwa in den
10 Herkunftsgesellschaften, aus denen das Sammlungsgut stammt, gegenüberstehen (daraus resultierte auch die oben erwähnte Zuordnung menschlicher Überreste zu verschiedenen Museumstypen). [...] Ethnolog*innen arbeiten bevorzugt, oft auch vergleichend, mit Einzelfallstudien, also einem mikroperspektivischen Ansatz. Dies birgt die Gefahr des Partikularismus, hat aber den Vorteil einer großen Nähe zu den Quellen
15 bzw. der Lebenswelt und den Diskursen der Akteur*innen statt einer abstrakten Metaebene.

(aus: Deutscher Museumsbund, e.V., Leitfaden. Umgang mit menschlichen Überresten in Museen und Sammlungen, Berlin 2021. <https://www.museumsbund.de/publikationen>, S. 98ff.)

M 2 Aus einem Begleitband eines Völkerkundemuseums

- Dieses Fach, das auch den Namen Ethnologie trägt, ist die Wissenschaft vom Verstehen fremder Kulturen. Der Begriff Kultur wird in diesem Zusammenhang als die
20 jeweils besondere Lebensweise einer bestimmten Gesellschaft verstanden. Völkerkunde wird als eigenständiges Fach seit etwa 1870 an deutschen Universitäten gelehrt. Von diesem Zeitpunkt bis über die Mitte des 20. Jahrhunderts hinaus sah man als fremde Kulturen in der Regel die der Ureinwohner der nichteuropäischen Kontinente an. Erst ab der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts richtete sich das Interesse der
25 Ethnologie vermehrt auch auf das Fremde in der eigenen Kultur, d.h. in den europäischen Gesellschaften.

(Volker Harms: Völkerkunde. Fremde Kulturen verstehen. Tübingen 2005.S. 5-9)

M 3 Einstiege und heutige Namen von Ethnologischen Museen

Ort	vorher	nachher	Jahr der Umbenennung
Berlin	Museum für Völkerkunde	Ethnologisches Museum Humboldt-Forum	2000
Frankfurt/Main	Museum für Völkerkunde	Museum der Weltkulturen Weltkulturen Museum	2001 2010
Köln	Rautenstrauch-Joest-Museum	Rautenstrauch-Joest-Museum - Kulturen der Welt	2010
München	Staatliches Museum für Völkerkunde	Museum Fünf Kontinente	
Wien	Museum für Völkerkunde	Welt Museum Wien	2013
Hamburg	Museums für Völkerkunde und Vorgeschichte	Museum am Rothenbaum – Kulturen und Künste der Welt“ (MARKK)	2018

(weiterführend: <https://www.artmagazine.cc/content69897.html>)